



kommen. Der zurückgetretene, aber mit der Bildung einer neuen Regierung betraute Mussolini gab dem König den Auftrag zu rufen, und so war der Weg frei für das, was hier Nacht geschah.

Die reformulose Bildung einer neuen Regierung war nun möglich, weil das Land selbst dem Parteienhader und die Unfähigkeit des Parlaments satt hatte und die Gefahren sah, die aus dem Mangel eines einheitlichen Staatswillens entstehen konnten. So beschritt denn König Boris den Weg, den vor ihm 1929 König Alexander von Serbien gegangen war. Hier wie dort wurde das Parlament aufgelöst und damit den Parteien eine Aufgabe gemacht. Mit Unterstützung der Arme wurde die Verfassung tiefgreifend geändert. An der Spitze des neuen Kabinetts steht bemerkenswerterweise ein Frontkämpfer, dem der Ruf außerordentlicher Fähigkeiten und Talente vorausgeht. Das Innenministerium und auch das Kriegsministerium sind in der Hand von Generalen, alle Beamten, die Verantwortung der Landesleitung und die Organisation der Gemeindeverwaltung in Angriff genommen. Nach den vielen parlamentarischen Misserfolgen der Parteienregierungen wird dieses neue Regiment der Tat zweifellos bei dem bulgarischen Volke Zustimmung finden.

In dem Regierungsprogramm ist auch die unpolitische Stellungnahme des neuen Kabinetts berührt worden; danach soll sich in dem bisherigen Ruhe grundsätzlich nichts ändern. Besondere Wert wird auf die Jugoslawische bulgarische Annäherung gelegt, was verständlich ist, wenn man berücksichtigt, daß die Gruppe Simenoi sich stets dieser Beziehungen angenommen hat. Man wird also mit der Fortsetzung jener Politik zu rechnen haben, die um die Wende des vergangenen Jahres mit dem Königstreifen in Belgien eingeleitet worden war. Darüber hinaus wird man in ein engeres Verhältnis zur Sowjetunion treten, wobei allerdings abzumachen bleibt, wie weit diese Beziehungen aufgenommen wird, nachdem ihm durch die Errichtung des autoritären Regimes in Bulgarien auf absehbare Zeit der Propagandaarbeit unterbunden sein dürfte. Denn sicherlich wird die Regierung gegen die Kommunisten die angeführte Haltung einnehmen. Der nationalsozialistische Volksbewegung Italiens besonders rühmlich waren, mit der gleichen Schärfe vorzugehen, wie sie die Auswüchse der mazedonischen Agitation, gegen welche sich der Kreis Simenoi bereits leidet eingeleitet hatte, bekämpfen wird. Man sieht liegen wichtige Bezugspunkte mit Serbien, das sich ebenfalls mit der mazedonischen Bewegung immer wieder zu beschäftigen hat.

In Belgien und in Sofia bestimmt letzten Endes ein Königssturz die Politik und auch aus dieser Ursache könnte sich schließlich manche Gemeindefrage des zukünftigen politischen Vorgehens auf dem Balkan ergeben.

Mit dem Gelingen des bulgarischen Umsturzes wird immer deutlicher, daß die Aktion

um Stöpfung der parlamentarischen Demokratie fällt und neue Regierungsformen sich in Europa durchsetzen. Neben die starke Hand des Staates und die Einheit des Staatsoberhauptes tritt der Einfluß und die Verantwortung des Parlamentes, das System der bisherigen Außen-

Das ist Nationalsozialismus!

Zwölf Millionen für Bergarbeiter

Sicherstellung der hundertprozentigen Urlaubsvergütung

Berlin, 24. Mai. Die Deutsche Arbeitsfront hat nunmehr die Durchführung der 100-prozentigen Urlaubsvergütung für die Bergarbeiter sichergestellt. Die Arbeitsfront erklärte sie sich, daß das Unternehmertum im Augenblick wegen der wirtschaftlichen Lage des deutschen Bergbaues nicht in der Lage sei, eine volle Urlaubsvergütung zu tragen, dazu bereit, 30 Prozent der notwendigen Summe von sich aus zur Verfügung zu stellen. Die Sicherstellung dieser 30 Prozent, die schlußendlich allein für das Ruhrgebiet eine Summe von 5,5 Millionen jährlich ausmacht, ist wiederum ein Akt sozialistischer Tatwillems und echter Kameradschaft aller Volksgenossen und Stände untereinander eingeleitet. Während früher die einzelnen Berufsvereinigungen und Gewerkschaften sich gegenseitig bekämpften und sich Feindschaft und Mißtrauen schenken ließen, sind nunmehr alle Arbeiter und Arbeiterinnen in der Deutschen Arbeitsfront vereint. Die Arbeitsfront hat sich verpflichtet, die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen zu vertreten, ohne daß ein greifbarer Erfolg für die Allgemeinheit heraussprang, tritt heute die Arbeitsfront in der Tat ein. Die Arbeitsfront hat sich verpflichtet, die Interessen der Arbeiter und Arbeiterinnen zu vertreten, ohne daß ein greifbarer Erfolg für die Allgemeinheit heraussprang, tritt heute die Arbeitsfront in der Tat ein.

ein großzügiges Hilfsnetz

vorgelesen, damit dem deutschen Bergarbeiter weitgehend seine Urlaubs- und Freizeit wieder ermöglicht werden und er sich dann eine kleine Abwechslung und Ausspannung erlauben kann. Wenn man die Summe für die Urlaubsvergütung mit der Summe für die Bergarbeiter zusammenrechnet, so gelangt man auf eine Gesamtsumme von 15 Millionen Reichsmark, die die Deutsche Arbeitsfront den deutschen Bergbaugewerkschaften zur Verfügung stellt. Die 20 Millionen Arbeiter der Arbeitsfront organisiert sind, treten gemeinsam ein für den Stand, der im Augenblick von der größten Not betroffen ist. Das ist wieder ein Akt sozialistischer Tatwillems.

Deutscher Dank an die Sowjetunion

Moskau, 24. Mai. Der deutsche Geschäftsträger von Zewaldowitsch übermittelte dem sowjetischen Außenminister einen Brief, in dem er den Dank der Reichsregierung für die Unterstützung, die die Behörden der Sowjetunion bei der Auffindung und Bergung des verunglückten Ostseeschiffes „Strifka“ ausgesprochen haben, dankbar empfing. Die Erhaltung, die den Herlichen Überlebenden der deutschen Passagierschiffe Sören und Wladimir bei der Überführung nach der Heimat erwiesen wurden.

Einrichtung von Kommisaren in Gemeinden

Berlin, 24. Mai. Der preussische Minister des Innern hat an die nachgeordneten Behörden einen Rundschreiben erlassen, bei dem es um die Einrichtung von Kommisaren in Gemeinden geht. Danach darf jedes Volkswirtschaftsamt nur in solchen Fällen angewendet werden, in denen anderwärts ernannte Amtsträger nicht in der Lage sind, die Aufgaben zu erfüllen. Dieser ist angeordnet, daß in Fällen, in denen die Bestellung eines Verwalters geblieben ist, regelmäßig vorher an den preussischen Minister des Innern berichtet werden muß.

Erholungsurlaub für deutsche Mütter

Im Rahmen der Aktion „Mutter und Kind“ - Familienbetreuung

Berlin, 24. Mai. Im Rahmen der umfassenden Arbeit der NS-Volkshilfsfront nimmt die Aktion „Mutter und Kind“ nun auch an einer besonders großen Aktion teil. Die Aktion „Mutter und Kind“ hat ja als das Ziel auf diesem Gebiete die Förderung und Erhaltung der Volksgesundheit durch eine sorgfältige Betreuung von Mutter und Kind.

Göring in Griechenland

Athen, 24. Mai. Von einer äußerst eindrucksvollen Fahrt nach den Stätten des klassischen Griechentums, nach Delphi, Nauplia und Mykene kehrte der preussische Kultusminister Göring, der preussische Generaldirektor der Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, mit dem Direktor der griechischen Eisenbahn und dem deutschen Gesandten in Athen in der Nacht zum Mittwoch nach Athen zurück. Die Bevölkerung hat der Heiligseligkeit überaus einen herzlichen Empfang bereitet, diesbezüglich wurde den Gästen sogar der deutsche Gruß erwiesen.

Braunauer Anschlag auch amtlich kommunifiziert

Wien, 24. Mai. In einer amtlichen Mitteilung wird zum ersten Male von amtlicher Seite angegeben, daß es sich bei dem Braunauer Anschlag, durch den, wie gemeldet, in der Nacht zum 20. Mai in Braunau das Transformatorenhaus und der Reservegenerator der Stadt schwer beschädigt wurden, um einen Anschlag der kommunistischen Partei handelt. Es besteht in amtlichen Kreisen die weitverbreitete Annahme, daß die Welle der Ereignisse, die jetzt in ganz Österreich fortwährend ist, auf ein von langer Hand vorbereitetes Vorgehen kommunistischer Zerrgruppen zurückzuführen werden muß.

Spione in der Wüste

Als Nachrichtenschef im Dienste des Iman von Jemen, des Wahabiten-Königs Todfeind

Von Hans Herbert Darms. Copyright by Kalliopter Verlag, Berlin 1934

III. „Mit, weiter! Nicht schlapp machen! Mensch, nimm dich doch zusammen!“ drüllte ich. Er zuckte zusammen und weicht die Augen auf. „Du habe das Gefühl, er kommt schon aus dein Bild geht glaslos über mich hin. Es dauert eine Weile ehe ich ihn wieder so weit habe, daß er den Marsch aufnimmt. Stunde auf Stunde marschieren wir so. Stunden unglücklicher Qual und der Verzweiflung. Ich habe zur Sicherheit das kleine Säddchen mit Parteln mitgenommen. Trotzdem ist von Person vollkommen getränkt waren. Ich verstaube jetzt noch einmal eine. Der Versuch ist ein wenig verfallen, aber der Versuch ist geglückt. So daß der Marsch endlich ist. Wir kräftigen uns beide damit und wirklich scheinen unsere Kräfte ein wenig zurückgekehrt zu sein. Marschieren! Marschieren!

Die Höhe des Nils!

Der Boden hat sich jetzt ein wenig verändert. Wir marschieren über Glanz. Das ist ein feinstreuer, feinstreuer Schlamm, der so weich und glatt wie eine Fläche weißen Eisens ist. Von diesem blauen Boden brüllt die Sonne darauf ab, daß die Strahlen jetzt nicht nur von oben, sondern auch noch vom Boden auf uns aufsteigen. Die Weite...

Notung in letzter Minute

Ich weiß nicht, wie lange wir noch geblieben sind. Ich weiß nur, daß der Sturm den letzten Rest unserer Kräfte verzehrt hatte. Einmal lag ich wohl eine Stunde mit Kopf in einer Wunde und wir hatten weder Kopf noch Mut aufzustehen und weiterzugehen. Aber immer unerbittlicher wurde die Sonne und wir lagen wie in einem Wadenfen.

Einmal über der Wüste!

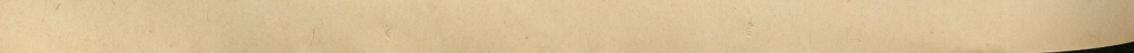
Nach einigen Stunden kamen wir wieder in das Gebiet von Sanddünen und wir betrachteten das durch die Erschöpfung nach dem Marsch durch den höchsten Glanz. Nachdem die Sonne schon unter den Horizont gesunken war, frohen wir auf allen Vieren noch fast eine Stunde weiter, um auf den Rücken einer Sanddüne zu gelangen.

Einmal über der Wüste!

Nachdem die Sonne schon unter den Horizont gesunken war, frohen wir auf allen Vieren noch fast eine Stunde weiter, um auf den Rücken einer Sanddüne zu gelangen.

Einmal über der Wüste!

Nachdem die Sonne schon unter den Horizont gesunken war, frohen wir auf allen Vieren noch fast eine Stunde weiter, um auf den Rücken einer Sanddüne zu gelangen.



Brücke von Frankreich nach England

Seit Beginn Anfang 1932 Bau einer Brücke über die Straße von Calais.

Paris, 21. Mai. Die Zeitung 'Echo de Paris' meldet aus Paris, daß ein polnischer Ingenieur...

Nationalgarde wird eingeleitet

Verhängung des Streiks der Lokomotivführer in Minnesota.

St. Paul (Minnesota), 21. Mai. Der Streik der Lokomotivführer in Minnesota...

Trauerfeier für die verunglückten Arbeitsdiener

Hirshberg (Wienneubau), 21. Mai. Mittwochsabend wurde in Hirshberg eine Trauerfeier für die drei Opfer des Schanauer...

Großfeuer im Sägewerk

Großer Materialschaden. Wefernünde, 24. Mai. Mittwoch nachmittags brach in der Sägerei der Holzhandlung...

Fünf Menschen in einer Grube erstickt

Wien, 21. Mai. In der Gemeinde Feibitz in Mähren erlagente sich durch giftige Gase in der Senkgrube eines Gemeindefaules ein schweres Unglück...

Parteiamtliche Bekanntmachung

Rechtsabteilung Nr. 12. Der Reichsleiter der Rechtsabteilung Nr. 12 hat folgende Anordnung erlassen: Nachdem Wälder und Mannsfrucht...

So arbeitet die Partei

Das Amt für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP

Im Frühjahr 1930 erhielt Hr. R. Darre vom Führer den Auftrag, über schwerwiegenden Beschäftigung der deutschen Bauernschaft zu organisieren.

Landwirtschaftlicher Gaufachberater (LGF)

eingesetzt. Die landwirtschaftlichen Gaufachberater wurden den Gauleitern als agrarpolitische Berater zur Seite gestellt mit der besonderen Aufgabe...

jede Kreisleitung und jede Ortsgruppe einen landwirtschaftlichen Gaufachberater

Wieder einen Schritt weiter!

Keine jüdischen Aerzte mehr!

Eine neue Zulassungsverordnung des Reichsarbeitsministeriums

(Zusammenfassung unserer Berliner Schriftleitung). Imhinsden ein weitgehendes soziales Verhältniß verlangt werden. Gerade der Nationalsozialistischen Vereinigung eine neue Zulassungsverordnung herausgegeben...

Wahstergreifung ohne Zwischenfall

Sofia, 21. Mai. In Anwesenheit des Kriegsministers, Generalmajor Blatoff, empfing Ministerpräsident Georgiewitsch den Sofioter Berichterstatter des DNB...

Wahstergreifung ohne einen einzigen Zwischenfall

vollzogen habe. Die Nachricht, daß der König wie ein Gefangener im Schloß gehalten werde und nur die ihm von der Regierung vorgelegten Verordnungen zu unterzeichnen habe...

Professur Zantoff über den Ausbruch

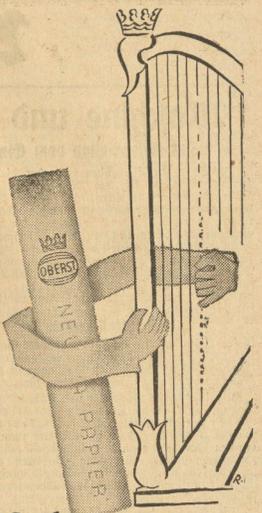
Berlin, 21. Mai. Professor Zantoff, der Führer der bulgarischen Erneuerungsbewegung, der der Regierung Georgiewitsch bereits seine Unterwürfung angedeutet hat...

erhielt (Landw. Kreisfachberater = LGK, landw. Ortsgruppenfachberater = OGF). Es war ganz natürlich, daß entsprechend dem...

das Amt für Agrarpolitik bei der Reichsleitung der NSDAP einrichtete und gleichzeitig Hr. Darre zum Leiter dieses Amtes ernannte.

Die vornehmste Aufgabe des Amtes für Agrarpolitik ist es, die über den agrarpolitischen Apparat einen nie verklingenden und sich stets erneuernden Strom zwischen Partei und bäuerlicher Bevölkerung aufrechtzuerhalten.

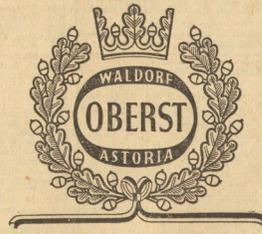
Ja, das kann man schon von der Oberst sagen! Ihr Neutra-Papier ist sorgsam abgestimmt auf das milde Aroma ihres Tabaks...



Unge störte Harmonie!

Ja, das kann man schon von der Oberst sagen! Ihr Neutra-Papier ist sorgsam abgestimmt auf das milde Aroma ihres Tabaks, sodaß beim Rauchen dieser Zigarette kein Mißklang entsteht: Tabak und Papier, beide in voller Harmonie...

OBERST



Die Mitteldeutsche National-Zeitung hat einen interessanten Informations-Dienst, führende Leitartikel, einen wirklich nationalsozialistischen Wirtschaftsteil...





# Das Unterhaltungsblatt

## Der alte Pflug / Skizze von Franz Braunmann

Die Wälderflügel beginnen leise vom großen Apfelbaum zu flattern. Schon untertags spülen sie, als die Sonne über den Himmel zanderete mit der Wind in den Waldschichten am Eichenstamm. Die Wälder schauten nachdenklich zu ihr hinauf und meinten, zu warm sei die Sonne heute noch nicht gemessen. Und das geht, dervoll noch die letzten Blätter flüsternd auf dem dunklen schwarzen Wald dampfen die Hoffe vor dem alten Pflug.

Jetzt aber, wie die Sonne sich hinter den zwei großen Eichen zur Ruhe legt, wird aus ein kleiner Windhauch weht. Die kleinen roten hellen Wälder treten zur Erde wie lester Schnee. In Wäldern jubeln die Kinder um den Baum, gedanklos und dann wieder lächelnd mit der uralte Alne darunter ein der Welt. Und auf alle flattern die Wälder. Der Wind trägt sie hinüber zum Pflug, der ruht und angelegt ist im Ackerland.

„Ah“, jähert flüster der Pflug. Die Kinder bringen die Kunde.

Der nicht, „Ja, ja, der blüht und wird wieder jung.“

Neugierig sind die Wälder. „Ist er schon recht alt, der Pflug? So alt schon wie Du?“

Eine Weile schweigen die Eichen, der Pflug raucht leiser, und der Alte jähert in den Abend. Es wachen verstaubte Jahre auf, harte Nüchtern nicht vorüber, Dürrejahre und stille Dürrejahre.

„Einmal — da haben auch die Wälder blüht — hat er das erste Mal den Pflug angelegt. Schwarz und grün hat er gefahren, und ein Kranz hat an den Pfluggriffen gehangen. Mein Vater ist es gewesen. Der Pflug hat durchgehenden unablähig. Hat jahrelang durch schwere Erde gemahlt. Und ein Jahr hat der Acker rot geworden und hat Blut trauert. Zwei kalte Nächten sind vorgepannt gewesen, junge, wilde Hengste. Ist einer über die Stränge gekommen. Geht der Vater vor, richtet wieder die Pflugboegen zurück. So jagt die Furchen los, daß er unter das Geäder kommt. Und die Furchen, die Erde, haben ihn tief, tief gestrichelt. Dort ist der Pflug, Eien gibt nicht nach. Ja, und in vielen Tagen hat er seinen Glanz verloren. Als wir den Vater zum Grabe trugen, hat der erste Acker sich angelegt.“

„So habe ich gemacht, fest und mit hartem Gedank. Und habe gemacht: Was ist ein Pflug, was eines Acker Weite? Gefügt ist er geworden. Wir haben aber Stein brochen, Wälder durchschritten. Und in jedem Jahr, dem ersten gemacht, zehn Jahre, zwanzig Jahre. Mein junges Gesicht hat der Regen gewaschen, die Sonne gebleicht. Es ist hart geworden und alt und feig. Und aus den seltenen Früchten zerbrach.“

Und der Pflug?

„Braun und geschwächt das eichene Geinzel, weiß und abgegliffen die Streicher. Immer aber gleich hart.“

Und wie der Acker in der Kornschere ein selb, daß sie gefahren hat wie Jünger, hat ich gemeint, es war jenseit aus mit ihm. Eifrig Glühballen hin eingestrichelt, haben den Pflug verberst und begraben. Braune Kohlenfiede, ein verbogener Weist, sonst nichts.“

Mein Junge hat mit dem Pflug aus dem Sand genommen. Aber noch eifrig Male habe ich gehen müssen zu ihm, der nicht alt wird; hat mich frei mit trennen können. Vor Zeiten fragst du: „Was ist ein Pflug, was eines Acker Weite? Geht der Vater hinter, nicht ärmer worden; gleich der Pflug, nicht älter.“

Was ist ein Mensch und was ein Pflug? Es ist Acker über das Land geritten, ferne Kunde von Nord und Krieg. Mein Acker, schon lang nimmer jung, hat den Pflug verlassen und ist fort nach harten Mähdern von Pflug und Acker. Ganz imme Kunde haben die Griffstange gefügt, das Geinzel zurückgepannt, auf daß tiefer Furchen werden. Gebohrt ist der Pflug auf den Feinern, über die Wälder bis zum Acker. Wenn der Pflug ruht und nimmer nach gehen haben.

Und einmal lassen auch sie den Pflug los; haben loslassen müssen. Mit auch der Jung durch den Wäldern, weit hinter den Eichen und Wäldern. Einmal noch hat er ihn geführt bis in die halbe Nacht. Das Feld hat mühsam bereit sein für die Morgenarbeit.

Wirst du jetzt rufen, Pflug? Wirst du warten, bis sie wiederkommen?

Nein, die ersten Stoppelwinde werden ihn auf. „Wah, Wälder!“ Es ist eine Weibersstimme gewesen, die zu befragen. Die Hoffe, ganz im Acker, hat den Pflug, nicht an der Pflug fängt sich, gibt sich ganz den linken Händen hin. Solcher nicht und wird zum und leicht. Einen ganzen Herbst hindurch.

Und die Wälder, ist jeder Vater Mutter. Im Frühling der Pflug hat erst alle Furchen gemeldet, kommt ein Vate, der Vater sei gefallen. Was werden da die Hände immer?

## Der erste Besuch / Humoreske von Peter Gilje

Gannes hatte einen neuen Beruf.

Während die letzte Stelle vierzehn Tage lang im Besonderen betrachtet worden war, brachte ihn ein Freund auf den überaus flüchtigen Gedanken, Vertreter zu werden. Und Gannes fing sofort Feuer.

Es war eine kleine, feine Kaufmanns-Gesellschaft, die sich um den Namen „Gannes“ handelte und nunmehr Chef. „Du mußt Bekannte aufsuchen, die von Güte und Freundschaft unfers Gannes bezeugen und die weitere Anwesenheit geben lassen.“ Es ist ein Kinderpiel.

Das einzige, was Gannes für seinen neuen Beruf vorzubereiten, war sein Vortragswerkzeug, ein Acker, und das ein Acker, der von der Erde, daß der Sühnmot wirklich tadellos schmeide — ihm jedenfalls.

„Häufig vorkommend“ Wiertrinker zum Gannes, ein naturreines, ungeschwungenes, freudiges befehlen könne, befehlen werde — das blieb die entscheidende Frage.

Gannes besah seinen Bekannte. Und wie er hatte, nicht er nicht ganz bescheiden. Das Bild vor zu groß, Nachher wurde man nicht mehr zum Essen eingeladen. Oder man durfte die Tochter nicht mehr ausführen. Oder man bestam keine Freizeiten mehr.

„Hör mich! — Denn alles andere ist Lüge — kein Mann gedeiht ohne Vaterland.“

Der Pflug hat an ihm zu nagen begonnen, mit seine Faltelhände ihn wieder gefügt und gefügt haben. Müde bin ich worden und langsam, langsam habe das Feld gungen. Ein Jahr und zwei und drei. Bis ein junger Bauer, der Vater, den Pflug übernommen hat. Und immer einmal, wenn in den Waldschichten der letzte Schnee verirrt, wenn der Pflug wieder an zu gängen. Ich Wälder, wenn ich Acker, der Vater, wenn ich Acker, die Furchen, immer wird der Pflug jung sein!

„Geh in die Furchen!“

„Geh in die Furchen!“

Die Abendwinde ziehen immer noch, als geht der Wälder flüchtiger. Die Wälder haben frumm um ihn, Sie haben der Rede Sinn immer verstanden und schenken doch vor einer gewaltigen Größe, die zeitlos um sie waltet. Wie vorher Gannes finden die Wälder nicht, und der Vater, der Pflug, werden reifen. Und einmal wird er wieder blühen.

Es fällt die Sonne hinter den Eichen und malt noch im halben Himmel rot. Gannes rufen wieder der Pflug über die Linde des Horizonts, und jetzt legt sich sanfter Widerschein um sein dunkel Geinzel. . . .

„Hör mich! — Denn alles andere ist Lüge — kein Mann gedeiht ohne Vaterland.“

Der Generaldirektor, ich komme im Auftrag der Firma Stark, Eduard Stark, welche die Generalvertretung der Südmotifabrik, O. Heintz, Südmotif ist der völlig naturreine, ungeschwungenen Kraftstoff. Es gibt verschiedene Verfahren der Südmotifabrikation. Das Gärn muß eben verbunden werden. Als Gärn, der Wein zum Beispiel, ist Wasserzucker, Holzer Sie Wasserzucker zu sich nehmen? Ein Mann in Ihrer Stellung wird sagen: Die Gärn und nimmer! Ein Mann von Ihrer Bildung wird sagen: „Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

Um das Gärn zu verbinden, gibt es in der Dampfdruck der Verfahren. Zunächst durch Hühner und Gemüsen. Die Verfahren lehne ich, nehmen wir Grundständig die Chemikalien will, der geht in die Wälder. Wir liefern ein reines, naturreines Getränk, wenn durch Imprägnierung mit Kohlenfaser. Aber Sie wollen doch kein Seltenerstoff, kein Seltenerstoff!

„Geben Sie mir ein naturreines Getränk, geben Sie mir Südmotif!“ Hier ist er, der Generaldirektor, Sie werden zufrieden und dankbar sein!

## Das kulturelle Ergebnis der VDA-Tagung

Die diesjährige Saarbrücker Vingttagung des VDA in Mainz und Trier hat durch die Rede des Reichsministers Dr. Frick Bedeutung für die gesamte Geschichte der Volkstumssarbeit erhalten. Was der Stellvertreter des Führers in seinem Brief an Dr. Steinmayer zur Vingttagung in Kassel 1933 fundiert, ist durch den Reichsminister Dr. Frick deutlich und unmissverständlich wiederholt worden. Der VDA ist unabhängig von Staat und Bewegung und bleibt viel mehr als bisher frei von jeder staatlichen Bindung.

Damit ist eine feste wichtige innere und äußere Stellung eingetretten. Das Dritte Reich ist der erste deutsche Staat, der auf dem Volksgedanken aufbaut ist. Das deutsche Volk ist aber über die ganze Welt als Bürger von mehr als 80 Staaten verteilt. Es kann also nie einen deutschen Staat geben, der alle Deutschen in sich vereinigt. Darin unterscheidet sich das deutsche Volk von anderen großen Völkern, z. B. vom englischen. Daran ergibt sich, daß die Volkstumssarbeit des VDA keine imperialistische Ziele haben kann und daß Grenzfragen nicht zu ihr gehören. Sie ist die Pflege des deutschen Volkstums in der Welt.

Neben Deutsche im nationalsozialistischen Staat hat also zwei Aufgaben: Staatsbürger und Volksgenosse zu sein. Daß diese Aufgaben auch zu den Aufgaben der deutschen Jugendberührung gehören, daß Staatsbürger Schöpfung ausdrücklich erklärt und Reichsminister Dr. Frick löst.

Die Träger und Führer des neuen Staates haben in der klaren Erkenntnis, daß die Grundlagen des deutschen Reiches im

Volkstum wurzeln, dem VDA die Pflicht zugeben, in größtmöglicher Weise an der Erziehung des gesamten deutschen Volkes und vor allem der deutschen Jugend zu vollstehenden Handeln und Denken mitzuwirken. Jeder deutsche Reichsbürger soll sich dessen bewußt werden, daß er nicht nur Staatsbürger, sondern auch Volksgenosse ist, der Verpflichtungen dem gesamten deutschen Volkstum gegenüber auf sich zu nehmen hat. Eine Gemeinschaft zwischen dem Reich und dem VDA besteht nur in der Gemeinschaft und Lebensgemeinschaft, darin, daß beide fremdes Volkstum achten und mit Nachbarn in Frieden und Freundschaft zu leben wünschen.

Damit ist im Annehmen die Bahn frei für einen gewaltigen Ausbaudieser Volkstumssarbeit. Draußen sollten auch die Angriffe aufhören. Die Dr. Steinmayer in seiner großen Rede über das Volkstumssarbeit mußte. Wie kann nicht mehr den VDA als eine Tarngemeinde der Nationalsozialisten bei anderen Staaten verächtlich. Die Wälder, die in beständiger Arbeit für die Volkstumssarbeit, sollten auch um das gleiche Recht anerkennen und die natürliche Anteilnahme an dem deutschen Volkstum im Reich nicht als ein Eingreifen der nationalsozialistischen Bewegung auf ihren Staat angreifen. Es ist selbstverständlich, daß Menschen gleichen Wertes von dem gesamten deutschen Volkstum, der das Dritte Reich trägt, zu ergreifen werden. Die politische Formung dieser neuen Gedanken bleibt dem Reich vorbehalten. Den Auslandsdeutschen liegt nur die kulturelle Gestaltung im Rahmen ihrer Staatsbürgerpflichten ob. Geht ihre Arbeit nicht in Schwingungen, so verlären sie den Zusammenhang mit ihrem Volk und sie könnten das nicht sein, was sie sein wollen und sollen: eine Brücke zum Volkstum

der anderen, eines Volkes, die sich Frieden führt. Dieses neue Volkstumssarbeit, das seit dem Weltkrieg in immer härteren und mannigfaltigeren Formen die Vingttagungen des VDA gestaltet, hat sich auch wieder in Mainz und Trier neue Ausdrucksformen gegeben. Wären wir ein Volk, wenn wir uns nicht überall, wo wir wohnen, mit derselben Leidenschaft und mit demselben Eifer auf unser Volkstum bekümmern und es pflegen, mit demselben Eifer, mit dem es Kolan, Eischen, Italiener, Engländer und Franzosen als selbstverständlich und ohne Angriffe anderer Völker zu tun gewohnt sind? Die Welt wird sich aber damit abfinden müssen, daß unsere Volkstumsspflege die Formen annimmt, die durch unsere tragische Geschichte bedingt sind.

Um die deutsche Sprache im Elsaß

Zeit Monaten wird der Kampf um die deutsche Sprache im Elsaß mit erneuter Heftigkeit geführt. Warum es bei diesem Kampfe geht, ist nichts mehr und nichts weniger, als daß die Mutterprache des weitaus überwiegenden Teiles der elsaßischen Bevölkerung, eben das Deutsche, zur „Fremdsprache“ erklärt werden soll. Aber diesen Kampf aber seinen besonderen Charakter verleiht, ist die Tatsache, daß die Wortführer der französischen Propaganda und die eifrigen Förderer der französischen Sprache, Väter sind, die selbst in deutschen Reichsbürgern, die losandemokratische „freie Presse“ in Straßburg, wohl das verlogene antididische Behaupten in Elsaß-Verträgen, und der selbst berüchtigte „Elsaß für die Welt“ und „Schamlos genug, in der die deutsche Sprache, in der sie sich ausbreiten müssen, um bei ihren Lesern verstanden zu werden, die Wiederaufnahme dieser Sprache als Fremdsprache zu betreiben.

Genen die'se Maßnahmen hat sich nämlich die Autonomenführer Dr. Boos genannt, der bereits im März durch ein in Frankreich aufsehenerregendes Vortrag über „Innere elsaßische Sprachfrage“ den Wöden für eine elsaßsprachliche Sprachen-Einheitsfront vor bereite. Der Kampf um die deutsche Muttersprache ist damit in ein entscheidendes Stadium getreten. Wir wissenschaftlich lächelnden Beobachtern verweisen die auf Grund ihrer unabhängigen Frankreich-Subventionen groß aufgestellten Väter der französischen Propaganda z. B. die vielen französischen Lehnwörter, die es föhnt sind als Beweis für eine bereits zum großen Teil vollendete Vermischung heraus zu geben, während doch gerade die völlige Einsiedlung ohne Rücksicht auf die fremde Muttersprache ganz entsprechend den angeborenen Bedingungen der elsaßischen Bevölkerung geschieht.

Die Schlussfolgerung aus dieser Tatsache heißt für den „Elsaßler Wöden“ jedoch unentscheidbar: weitere Förderung der französischen Sprache im Elsaß und „Pflege“ des Deutschen als Fremdsprache. Das Blatt selbst jedoch hat sich dieser Feindschaft in einem nationalen „Wortführer d'Alsace“ ungenügend, sondern betreibt ein trautes Geschäft mit der deutschen Sprache, die es ausstrotzt möchte.

Ein Stendhal-Museum wurde in Grenoble eröffnet, der Geburtsort Dents Weils, die ihren großen Ochs badurk übertrug. Weils, auch sich das Stendhal Stendhal nach dem Elsäcker Stendhal in der Welt, dem Geburtsort des von ihm berechneten Windelsmann.

Die Ferdinand-Solber-Ausstellung, die zum 10. Jahrestag der Reichsbürgerschaft, des großen Schmeiser Males, des als Weils, ein Weils, findet zur Zeit in der Hauptstadt in Mainz statt.



Mit EA in Luft und Sonne

Das gibt gesunde Haut und schöne natürliche Bräunung!

NIVEA-CREME 15 Pf.-RM 1.00 NIVEA-OL 40 Pf.-RM 1.20

# Aus Mitteldeutschland

## Spiel des Schicksals

**Bad Liebenwerda.** Ein festliches Wiedersehen haben nach mehr als 16jähriger Trennung zwei ehemalige Kriegskameraden gefeiert, die, ohne von einander zu wissen, zu Pfingsten sich beladen wollten. Der eine der beiden kam aus Westfalen (Sr. Zorgan), der andere aus Ostpreußen (Sr. Liebenwerda) zu, und der andere machte sich von Ostpreußen auf, um in Westfalen seinen alten Kriegskameraden einen überraschenden Besuch zu machen.

Witten auf diesem Wege liegt zwischen Liebenwerda und Eilermünde im Zuge der Berlin-Dresdener Straße eine alte Kräftefabrik bekannte große Brauerei. In dieser Brauerei saßen die beiden Nachbarn, die in diesem Augenblick mehr Danks auf die vorüberfahrenden Kraftwagen kamen, als auf ihre Wäder, gegeneinander. Wäffert ist beiden nichts. Als sie den Staub aus den Rädern schüttelten, die Wäder wieder aufstiegen und sich näher ansetzten, stellte sich heraus, daß sie alte Kriegskameraden waren und daß sie beide die Westfront hatten, einander einen Besuch in der Heimat zu machen und daß nur der glücklich verlaufene Unfall dazu beigetragen hat, daß sie sich überhaupt trafen.

## Krummen und Beide trocken aus

**Schneitz (Sr. Schneitz).** Die langanhaltende Trockenheit macht sich immer stärker bemerkbar. Kartoffeln und Getreiden, die sich noch gut entwickeln konnten, haben durch die letzten Regenschüsse schweren Schaden erlitten. Der Hofier wird verdorren, wenn kein Regen kommt. Ebenso steht es mit dem Roggen auf höheren Sandböden. In den Weiden wurde das Wasser immer tiefer und die Dorfweide sind schon fast vollständig ausgetrocknet.

## Neubefestigungen im Pflanzungsergebnis

Neubefestigungen im Pflanzungsergebnis ergaben, daß durch die Trockenheit starke Schäden angetrieben sind. Die Gefahr einer Mispflanzung im Mitteldeutscher Gebiet. Dazu treten durch das verspätete Eintreffen der Eisschichten Frostschäden. Kartoffeln und Weizen sind auf weiten Strecken ertritten.

## Eine Dorfschule 400 Jahre alt

**Kamitz.** Die im Kreise Dessau gelegene Dorfschule in Kamitz kann in diesem Jahre das Alter des 400jährigen Bestehens ihrer Schule begehen. Ein im Reichsarchiv vorhandenes Kirchenprotokoll des Jahres 1634 vermeldet bereits das Bestehen der Schulfeste. Aus diesem Anlaß findet am 24. Juni eine Feier statt, die mit einem Festgottesdienst eingeleitet wird.

## Die Kleider fingen Feuer

**Steinbach.** Als die fast 80jährige Frau M. Garlung den Kartoffeldämpfer anzusetzte, fingen die Kleider der alten Frau Feuer. Nach ein und Einmal der Versuchung die Kleider sofort herbei und erlöschten die Flammen. In manchen Brandstätten ist die Frau jedoch

nach am gleichen Tage ihren schweren Brandwunden erliegen.

**Seraberger am Saal.** Im nahen Köhde war die effahrigste Tochter des Arbeiters Krauer in der Küche dem Ofen zu nahe gekommen, was zur Folge hatte, daß ihre Kleider Feuer fingen. Das Kind lief auf die Straße und sprang in den Müllhaufen, um die Flammen zu erlöschten. Es wurde gerettet und mit schweren Brandwunden dem Krankenhaus zugeführt.

## Bei einer Kahnfahrt ertrunken

**Birna.** Bei einer Kahnfahrt im Spreewald hinter das Boot: die von Injassen ertrunken der etwa 17 Jahre alte Ulrich Walther, Sohn des verstorbenen Direktors der Landwirtschaflichen Schule in Birna, nach dem gleichnamigen Sohn des Kaufmanns Pfeiffmann von hier. Schilfpflanzen machten es den beiden jungen Leuten unmöglich, sich zu retten.

## Selbstmordversuche

**Gebrüderberg.** Auf der Marienbäcker Straße wurde ein junger Mann gefunden, der sich das Leben zu nehmen versucht hatte, indem er Zyanid essend. Der Lebensmüde, ein Arbeiter aus Niederbarnau, wurde nach Mitleiden ins Krankenhaus gebracht.

**Beik.** Auf dem Bogeschießplatz in Großschönitz schloß sich ein Arbeiterlos aus Mordrisiko eine Kugel durch den Kopf. Lebensgefährlich verletzt.

## Von Kraftwagen überfahren

**Burg.** Aus der Burg ließ ein Berliner Mann mit einem Motorradfahrer zusammenstoßen. Der Unfall war so heftig, daß der Motorradfahrer im Wagen über das Auto flog und auf der Chaussee lag. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt.

## Wofigau. Ein Radfahrer aus Pörl

wollte nun einen halben Krampfanfall bekommen, als ihm im gleichen Augenblick ein Auto in schneller Fahrt entgegenkam. Das Auto erlitt den Radfahrer, der zu Fall kam und so schwere Verletzungen davontrug, daß er bald darauf starb.

## Gefährdung verweigert

**Röthen.** Zu dem schweren Kraftwagenunfall des Landesmittelschiffers Czarnowski bei Köthen wird noch bekannt, daß sich der Motorsport des Verunglückten sehr schwierig gestaltet. Nach dem Unfall parkierten vier Kraftwagen die Unglücksstelle, deren Führer sich jedoch ablehnten, die Verletzten mit ihren Kraftwagen in ein Krankenhaus zu über-

führen, er in das Jenaer Krankenhaus gebracht.

Anfolge des niedrigen Wasserstandes führen auf der Elbe in der Nähe von Weigern zwei Dampfer fest. Der Fährbetrieb mußte aus diesem Grunde mehrere Stunden lahmgelegt werden. Die Flußstraße ist für längere Zeit gesperrt worden.

Einem schweren Unfall erlitt die in Altenau zur Kur weilende Hamburger Tänzerin Lotte Krause. Sie hatte einen Spaziergang nach dem Rabentaler Wasserfall unternommen und war auf die dortige Brücke getreten. Hier ist sie mehrere Meter tief abgestürzt. Sie mußte mit einem Busch der Weibstacheln nach dem Krankenhaus Christlich-Felsenfeld geschafft werden.

## Note Postingen

zuerst in Berlin, München und Nürnberg. Berlin, 24. Mai. Die Deutsche Reichspost wird künftig bei Erneuerung des Antrages über Abgabe die Farbe der nationalsozialistischen Bewegung verwenden. Die Einführung des roten Antrages wird sehr mitzubeachten sein. Der Anfang wird in Berlin, München und Nürnberg gemacht werden. Außerdem wird bei den Kraftposten, Personenanhängern und Schiffsposten der bisherige Reichspost durch das Reichspost "Deutsche Reichspost" ersetzt werden. Das Dach der Postwagen wird silberfarben, die Achsen lackiert werden. Schließlich ist die Wagen der Reichspost erhalten auch die Briefkästen und Wert-

## Wieder zwei Todesopfer

haben, so daß jetzt die Anzahl des Krampfanfalls abgearbeitet werden mußte.

## Keinen Verletzungen erlegen

**Kohlefeld.** Der Ortsgruppenleiter der NSDAP, Gehilfen Bruno Wagner, der bei dem schweren Kraftwagenunfall am Freitag vor Pfingsten im Liebenwerdaer Waldchen schwer verletzt worden war, ist jetzt Verletzungen erlegen, während der zweite Verletzte, der Schriftführer der NSDAP in Kohlefeld, wahrscheinlich ohne erhebliche Schädigung seiner Gesundheit davonkommen wird.

## Sturz mit dem Motorrad

**Kelba.** Einem aus Altenburg kommenden Kaufmann lag auf der Dorfstraße ein Mann in das Motorrad. Der Motorradfahrer kam zu Fall und wurde mit dem Kopf gegen die Wand eines Hauses geschleudert. Dabei erlitt er schwere Kopfverletzungen und eine Gehirnerschütterung, die seine Lieberführung in ein Krankenhaus erforderlich machten. Der Fußgänger trug ebenfalls eine Kopfverletzung.

zeichengebend, später auch die Fernpreden hässlichen, die rote Farbe. Die Postkästen und Postkörbchen behalten ihre bisherige Farbe.

## Weiterverordnungen

für 24./25. Mai. Auffälligkeiten. Nachbarn helfen. Ertrinkende Regenmacher. Normis Bodenrot gefahr.

## Wasserstands-Meldungen

Station: 24. Mai 1934	Stunde	Dall
<b>Gaale</b>		
Georgsdorf	+ 0,57	0,05
Lehrte	+ 1,26	—
Sernburg	+ 0,22	—
Calbe, Untereggel	+ 1,81	0,05
Calbe, Untereggel	- 0,86	0,10
Gebrüderberg	- 0,22	0,09
<b>Elbe</b>		
Leinitz	+ 0,42	0,08
Mühlberg	- 0,41	0,23
Dresden	+ 1,26	0,08
Cöpen	- 0,80	0,02
Wittenberg	+ 0,45	0,05
Köpen	- 0,17	0,05
Wittenberg	+ 0,07	0,02
Wittenberg	+ 0,08	0,03
Wittenberg	+ 0,46	—
Wittenberg	+ 0,17	0,02
Wittenberg	+ 0,45	0,07
Wittenberg	- 0,17	0,09
Wittenberg	- 0,17	0,04
Wittenberg	- 0,22	0,06
Wittenberg	+ 0,16	—

Verlagsgesellschaft: Wenzel Hobbing. Geschäftsleitung: Dipl.-Ing. Dr. G. Zimmernann.

Redaktion: Für Inhalt und Druck: Dr. G. Zimmernann. Für Druck: Dr. G. Zimmernann. Für Vertrieb: Dr. G. Zimmernann. Für Anzeigen: Dr. G. Zimmernann.

Druck: Dr. G. Zimmernann. Druckort: Jena. Druckzeitung: 1934. Drucknummer: 118.

Druck: Dr. G. Zimmernann. Druckort: Jena. Druckzeitung: 1934. Drucknummer: 118.

Druck: Dr. G. Zimmernann. Druckort: Jena. Druckzeitung: 1934. Drucknummer: 118.

Druck: Dr. G. Zimmernann. Druckort: Jena. Druckzeitung: 1934. Drucknummer: 118.

Druck: Dr. G. Zimmernann. Druckort: Jena. Druckzeitung: 1934. Drucknummer: 118.

Druck: Dr. G. Zimmernann. Druckort: Jena. Druckzeitung: 1934. Drucknummer: 118.

Druck: Dr. G. Zimmernann. Druckort: Jena. Druckzeitung: 1934. Drucknummer: 118.

Druck: Dr. G. Zimmernann. Druckort: Jena. Druckzeitung: 1934. Drucknummer: 118.



**Die Trommel**  
Roman von Heinrich Laskalen

(24. Fortsetzung.)

"Weißt Du, Kind, noch nicht. Wenn es nicht gar so schlimm aussieht mit den leeren Schüsseln und Tellern, dann bleibe ich gern ein Weiden sitzen am Tisch. Das nennt sie dann: Küchensünnen."

"Gut, dann schünnen wir uns aus", lachte Marianne.

"Siehst Du, nun läßt Du wieder..."

"Vom Dafen her kam eine frische Briefe. Sie bezuglich in Mariannes Daar. Und Marianne hob ihre Stirne hoch, als wollte sie fliegen."

"Ja, ich laße, Mutter, danken, denn hier ist es schon. Der Zahnmeister würde sagen: hier läßt sich vor Unter gehen."

"Und er ist doch wieder auf und davon..."

"Traurig, Mutter, danken!"

"Mein Kind, es gibt Männer, die würden sterben, wenn sie nicht auf Arbeit sein könnten. Auf großer Arbeit. So einer ist der Vater."

"Marianne erwiderte, Diele Hanen nicht mit seiner Mutter gebrochen? Was ist er noch unbekannt, daß er nicht an Bord zurück gehen wollte? Was würde diese alte Frau überhaupt von Marianne und dem Zahnmeister, von dem Kramer und Johannes Keller?"

"Von der bunten Zerkammel?"

"Die Mutter hat an zu reden. Sie sprach zu sich selbst. Denn sie war nicht mehr gewohnt, daß jemand bei ihr sah und hörte."

"Ach, dachte es gleich, daß etwas nicht stimmte, als das Zerkammel kam. Sonst hat er sich nie telegraphisch angemeldet. Und er kam nie mit so vielen Stoffen..."

"Und mit einem fremden Kräutlein!" schaltete Marianne ein. "Und mit einem fremden Kräutlein", befestigte die Mutter. "Er hat mich vorhin eine große Heide gehalten, aber ich habe jetzt davon gehalten. Er will nicht mehr auf See. Letzte er, Gut, habe ich gemerkt, daß du nicht Du wußten, Peter. Er merkt nichts, der

Gut, Marianne brauchte nicht zu antworten. Es bedeutete schon Revolverung genug, daß manne auch Marianne die Möglichkeit eines Wiederlebens in Erwägung ziehen müßte. Denn die Zeit, vor der Peter einen Sekretariat auf dem "Gorn" noch immer eine Notwendigkeit für ihr Leben und Gehalt! Oder kam es jetzt nicht ausschließlich auf den Robannes an?"

"Gerechtigkeit an ihn. Und diese Frage himmelwärts wurde durch Unterredung zwischen dem Zahnmeister und dem Johannes geklärt werden. Dennach brauchte Marianne Revolverung nicht zu befürchten. Am Gegenstück, sie konnte der alten Frau in die Augen blicken. Sie brauchte nicht auf heimliche Gedanken adien. Marianne konnte ruhig sein und vor Unter gehen."

"Ach, sage, Mutter, zu euch, und wir kennen uns erst seit Stunden."

"Der Sohn mir in mein Haus bringt, den kenne ich, so lange mein Sohn ich kenne."

"Das wurde mit dreizehntägiger Gehilfen gesprochen. Feiertag kam in die Stube gezogen und füllte sie mit Weibrauch und Würde."

"Oiß Du mir, seine Worte zu entzählen. Kind, ich bin eine einfache Frau und verstehe nichts davon. Es ging mir dies schon mit meinem Vater so. Doch damals war feiner, der mir geholfen hätte. So mußte ich mir alles selber zusammenhängen, wie der Schreiner seine Bretter. Aber Peter wollte nicht Schreiner werden wie sein Vater. Er ging zur See. Und jetzt will er nicht mehr zur See?"

Marianne überlegte.

Es würde einlaß werden für sie an Bord des "Gorn". Auf dem Kontin, vorerst am großen C-Deck, würde feiner mehr auf sie warten. Ein anderer Zahnmeister läme in das Büro der Sekretariat, würde grüßen, prüfen, anhalten, wieder grüßen und gehen.

Marianne hätte den Atem auf. Eigentlich — was hand sie noch an den "Gorn"? Stellung, Gehalt, die Sorge um Robannes? Nun, eine Stellung müßte sich auch hier finden lassen. Und Robannes? Um des Robannes müßte sich jetzt Peter danken. Warum aber Peter danken sich müßte, das lag in guten Händen. Mochten die Männer sich finden. Mochten sie Freunde haben an einander. So viel Freunde, daß beide nur konnte wissen, daß beide die Marianne Offensives vergaßen. Sie bildete entschlossen auf

"Warum er nicht mehr zur See will? Ich habe keinen Sohn wie ich, Mutter. Aber ich denke, ihr lagt recht: ein Mann geht anderen Weisen nach, denn die Frau. Und wenn der Mann einen Kampf willigt, dann rüht er sich. Er kommt das tun, oder er ist sein Mann. Er liegt etwas in der Luft, Mutter Danken. Man spürt es kaum, kleiner weiß es mit Namen zu nennen. Aber es ist da. Ich merke es daran, daß die Männer unruhig sind, Mutter Danken, Erik Johannes Keller, dann Fred Kramer, jetzt Peter Hanen. Und gewiß noch viele, viele. Keiner weiß von dem anderen und dennoch streben sie einander mit wütender Eifersucht. Da treibt etwas und geht und sieht vor. Kann sein, daß sie uns Kranten dabei brauchen. Ich glaube es. Der Zahnmeister sagte, daß ich alles, alles erfahren würde. Also müßten wir warten, Mutter Danken."

Wieder warteten —

Tropfen verhallen die Worte. Mutter Danken atmete kaum. Aber mit diesen Worten hob sich auf Herzlichklänge der Robach von einem Leben. Und die alte Mutter Danken und die junge Marianne. Denzler verstanden einander: Warten, ließ die Lösung.

Warten — das unmaßlich Mühseliges und Gattenliebe. Das unmaßlich Gegenpart und Zukunft, Warten.

Bei Mutter Danken ließ sich warten.

**Drittes Kapitel**  
Die Männerfrage.

Im Sprechzimmer des Feindbeschlages Robenzler wartete Peter Danken. Er wartete auf den Chef des Handes, auf Fred Kramer. Das Sprechzimmer war schmal und lag auf dem Hof hinaus, in dem Papierballen sich hielten. Und es schüttelten und stampften die Notationsmaschinen. Raum ein Interdikt zwischen dem Kärm des Maschinenraums auf "Gorn" und dem hier, heißt Danken fest. Nur das Meer jöstete und der Wind, Kinder — das Meer.

Es dauerte lange, bis Fred Kramer erschien. Peter Danken hatte eine Zeitung, die auf dem Tisch lag. Er hatte durchgeschlagen, eine Zigarette zu Ende geracht. Danken spürte etwas Erregung. Die Wäsen an seinen Hemdlein fehlten. Diese Wäsen stand hier irgendein Peter Danken und wollte den Chef vom Handes sprechen.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-1711337019340524-18/fragment/page=0007

















**UFA LICHT-SPIELE LICHT-SPIELE**

**Schnaubers**  
Ab morgen Freitag bis einschl. Montag  
Der neue lustige Tonfilm-Großerfolg der Ufa mit:  
**Liane Haid**  
und  
**Viktor de Kowa**  
Das  
**Schloß Süden**  
Regie: Oza v. Bolvary  
Musik: Franz Grothe  
Weitere Darsteller:  
**Paul Kemp, Max Gülstorff, Helke Jürgensen, Fritz Odemar, Paul Wastner, meyer, Erich Kestin, Jessie Vihreig.**  
Eine heitere Liebes- und Verwechslungs-Geschichte bildet den Kern der Handlung dieses Films, der sein Regisseur ganz im Stil einer großen, bezaubernden Tonfilm-Operette inszenierte.  
**Probation — Musik und Scherz,** die goldene Sonne, das blaue Meer und die in allen Farben schwebende Natur des Südens verliehen diesem Werk besondern Zauber.  
**Alles in Allem,** ein Ufa-Tonfilm, in dem **Liebe, Humor u. Witz** triumphieren.  
Ein hervorrag. Beliebigprogramm und die neueste  
**Tönende Wochenschau**  
Die Jugend hat Zutritt!  
**Heute letzter Tag; „Rivalen der Luft“**

**UFA LICHT-SPIELE LICHT-SPIELE**

**Am Riebeckplatz**  
Ab heute Donnerstag  
**Anny Ondra**  
die Charmante, Unverwundliche und Unkloppbare in  
**Die vertauschte Braut**  
Ein Tonfilm von unverwundlicher Komik mit  
**Anny Ondra, Adolf Wohlbrück, Fritz Odemar, Otto Wernicke,**  
im Programm:  
**Adole Sandrock, Lial Karlstadt, Karl Vallentin** in:  
**„Es knallt“**  
Ein Tonfilm mit knallenden Gelächern.

**UFA LICHT-SPIELE LICHT-SPIELE**

**Gr. Ulrichstr. 51**  
Ab heute Donnerstag  
**Dorothea Wieck**  
In dem mit Spannung erwarteten Groß-Tonfilm in deutscher Sprache  
**Wiegenlied**  
Das ist wirkliche Schauspielkunst!  
Das ist ein Erlebnis!  
Mit diesem Film eroberte sich die große Kometin die Herzen der ganzen Welt — er ist das Hohelied der Liebe in ihrer edelsten Form.  
Hierzu ein ausgezeichnetes Vorprogramm und die neueste  
**Fox tönende Wochenschau.**

**Ufa-Theater Alte Promenade**

**Die Töchter Ihrer Exzellenz**  
Nach dem Bühnenstück „Die kleine Trafik“.  
Regie: Reinhold Schünzel.  
**Ein Ufa-Film**  
In dem eine bedeutende Rolle spielen:  
**1. Käthe v. Nagy u. Willy Fritsch**  
Hand Niese und Hans Roser, Dagny Servaes und Gustav Waldau, Adele Sandrock und Liane Haid.  
**2. Liebe und Leidenschaft, Gemühtlichkeit und Humor!**  
**3. 2 Peize, 1 Wärmflasche und 1 Paar Filzpantofeln!**  
**Zweite Wode!**  
Dazu ein ausgezeichnetes Beliebigprogramm und die historische **Ufa-Ton-Woche!**  
Werktag: 4.00 6.30 8.10 Uhr.  
Sonntags: 3.00 5.30 8.10 Uhr.

**Stadttheater**  
Freitag, Donnerstag, 24 bis 26. Mai 1934  
**Gastspiel Max Gülter**  
vom Dresdener Circus  
Spreizende Komödie von Richard Strauß  
Freitag, 24 bis gegen 23 Uhr  
**Der Gungahmung**  
Musikalisches Schauspiel von W. Strang  
Salle, der 7. und 8. Rate für Dienstag- und Freitagabendmännern reserviert.

**Walhalla-Theater**  
Ganz Halle spricht  
Altbekannt... schön  
**3 Rivals**  
Die Weltattraktion und das phänomenale **Varieté-Programm**  
8 Uhr... Preise ab 25 Pfennig  
Sonntag 4 Uhr bei kleinen Preisen

**Zoologischer Garten**  
Morg. Freitag, d. 25. Mai 1934, 20 Uhr  
**1. Sonderkonzert!**  
Des berühmten großen Zoos-Orchesters  
Dir. Bruno Wittig. Eintritt 30 Pf.

**Reit**  
Ein großer Publikumserfolg!  
Herlicher, lauter Beifall, sich steigend bis zu dröhnenden Lachsalven  
**Victor de Kowa Camilla Horn**  
in  
**Wenn ich König wär...**  
„Wenn ich so könnte wie ich möchte!“  
Ein Einfall und seine Folgen ein Meister der Weltfirma KONGA wird für 3 Stunden Generaldirektor  
Jugendliche haben Zutritt!  
Beginn täglich: 4.00 6.15 8.30 Uhr

**Billiger Sonderzug nach Erfurt am 3. Juni**  
zur 1. Reichsnährstandsausstellung (40. DLG-Wanderausstellung)  
Halle (S) ab 6:27 Uhr, Halle (N) am 23:48 Uhr  
Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt **3,60 RM.**  
Ermäßigter Eintrittspreis zur Ausstellung 1 RM. (statt 2 RM.). Zug hält in Ammendorf, Merseburg, Leuna Werke u. Großbertha. Kartierverband ab sofort bei den genannten Ausgabestellen, außerdem in Halle (S.) und Merseburg bei den Mer. Büros.  
**Reichsbahn-Verkehrsamt Halle-S.**

**Bodenheiler Brauflöß!**  
Bj. - Baden, Obdänne  
bis 8 Uhr  
**Äggl. Saugert**  
Jed. Freitag, Sonnabend und Sonntag ab 8 Uhr  
**Die beliebtesten Gangabende**  
gibt es, außerdem das 8. Bldg., alle ab 8 Uhr, ab 8 Uhr.

**Einserieren bringt Gewinn!**  
**Gute Möbel**  
Neuere Modelle Niedrigere Preise  
**Renner**  
Nischl-Hofmann, Str. 5  
Fennrl 32512

**Balloneeder**  
Kahmschneisen  
gar, süß, süßes  
Eibstr. 62, parterre

Die **MNZ** ist amtliches Organ der **NSDAP**  
\*  
Wer die **MNZ** noch nicht ständig bezieht und sie kennen lernen möchte, erhält auf Anforderung unentgeltlich eine **Probeflieferung**

**Jetzt lüchtig gießen!**  
Gießkannen für den Garten, starke Ausführung, verzinkt, 8, 10 und 12 Liter 3,15 3,00 2,60  
Gießkannen für den Friedhof, wasserfest lackiert, 2-1,40 1,25 1,10  
Gießkannen für Blumen, handtätig, 0,90 0,75 0,60  
Neu: Zusammenlegbare Gießkannen in der Handtasche zu tragen. 2-1,40 1,25 1,10  
**WALD-SALE**  
**RITTER**  
IM RITTERHAUS

**Verlangt in allen Gaststätten die „MNZ“**

**Rundfunkprogramm**  
Donnerstag, den 24. Mai 1934  
**Leipzig**  
Wellentänge 382.  
6.00: Uhr den Bayern.  
6.05: Gemacht.  
6.20: Morgenkonzert. Radiolied: 7.00: Radiolied. Zeit.  
8.01: Gemacht.  
8.20-9.00: Schallplatten.  
9.01: Rundfunkkonzert.  
9.45: Tagesprogramm.  
9.55: Radiolied. Radiolied.  
10.00: Rundfunkkonzert.  
10.25: Uhr die Landfrau.  
11.00: Rundfunkkonzert.  
11.15: Rundfunkkonzert.  
11.30: Rundfunkkonzert.  
11.45: Rundfunkkonzert.  
12.00: Rundfunkkonzert.  
12.15: Rundfunkkonzert.  
12.30: Rundfunkkonzert.  
12.45: Rundfunkkonzert.  
13.00: Rundfunkkonzert.  
13.15: Rundfunkkonzert.  
13.30: Rundfunkkonzert.  
13.45: Rundfunkkonzert.  
14.00: Rundfunkkonzert.  
14.15: Rundfunkkonzert.  
14.30: Rundfunkkonzert.  
14.45: Rundfunkkonzert.  
15.00: Rundfunkkonzert.  
15.15: Rundfunkkonzert.  
15.30: Rundfunkkonzert.  
15.45: Rundfunkkonzert.  
16.00: Rundfunkkonzert.  
16.15: Rundfunkkonzert.  
16.30: Rundfunkkonzert.  
16.45: Rundfunkkonzert.  
17.00: Rundfunkkonzert.  
17.15: Rundfunkkonzert.  
17.30: Rundfunkkonzert.  
17.45: Rundfunkkonzert.  
18.00: Rundfunkkonzert.  
18.15: Rundfunkkonzert.  
18.30: Rundfunkkonzert.  
18.45: Rundfunkkonzert.  
19.00: Rundfunkkonzert.  
19.15: Rundfunkkonzert.  
19.30: Rundfunkkonzert.  
19.45: Rundfunkkonzert.  
20.00: Rundfunkkonzert.  
20.15: Rundfunkkonzert.  
20.30: Rundfunkkonzert.  
20.45: Rundfunkkonzert.  
21.00: Rundfunkkonzert.  
21.15: Rundfunkkonzert.  
21.30: Rundfunkkonzert.  
21.45: Rundfunkkonzert.  
22.00: Rundfunkkonzert.  
22.15: Rundfunkkonzert.  
22.30: Rundfunkkonzert.  
22.45: Rundfunkkonzert.  
23.00-0.30: Rundfunkkonzert.

**Deutschlandsender**  
Wellentänge 1571.  
6.45: Rundfunkkonzert.  
6.50: Rundfunkkonzert.  
6.55: Rundfunkkonzert.  
7.00: Rundfunkkonzert.  
7.05: Rundfunkkonzert.  
7.10: Rundfunkkonzert.  
7.15: Rundfunkkonzert.  
7.20: Rundfunkkonzert.  
7.25: Rundfunkkonzert.  
7.30: Rundfunkkonzert.  
7.35: Rundfunkkonzert.  
7.40: Rundfunkkonzert.  
7.45: Rundfunkkonzert.  
7.50: Rundfunkkonzert.  
7.55: Rundfunkkonzert.  
8.00: Rundfunkkonzert.  
8.05: Rundfunkkonzert.  
8.10: Rundfunkkonzert.  
8.15: Rundfunkkonzert.  
8.20: Rundfunkkonzert.  
8.25: Rundfunkkonzert.  
8.30: Rundfunkkonzert.  
8.35: Rundfunkkonzert.  
8.40: Rundfunkkonzert.  
8.45: Rundfunkkonzert.  
8.50: Rundfunkkonzert.  
8.55: Rundfunkkonzert.  
9.00: Rundfunkkonzert.  
9.05: Rundfunkkonzert.  
9.10: Rundfunkkonzert.  
9.15: Rundfunkkonzert.  
9.20: Rundfunkkonzert.  
9.25: Rundfunkkonzert.  
9.30: Rundfunkkonzert.  
9.35: Rundfunkkonzert.  
9.40: Rundfunkkonzert.  
9.45: Rundfunkkonzert.  
9.50: Rundfunkkonzert.  
9.55: Rundfunkkonzert.  
10.00: Rundfunkkonzert.  
10.05: Rundfunkkonzert.  
10.10: Rundfunkkonzert.  
10.15: Rundfunkkonzert.  
10.20: Rundfunkkonzert.  
10.25: Rundfunkkonzert.  
10.30: Rundfunkkonzert.  
10.35: Rundfunkkonzert.  
10.40: Rundfunkkonzert.  
10.45: Rundfunkkonzert.  
10.50: Rundfunkkonzert.  
10.55: Rundfunkkonzert.  
11.00: Rundfunkkonzert.  
11.05: Rundfunkkonzert.  
11.10: Rundfunkkonzert.  
11.15: Rundfunkkonzert.  
11.20: Rundfunkkonzert.  
11.25: Rundfunkkonzert.  
11.30: Rundfunkkonzert.  
11.35: Rundfunkkonzert.  
11.40: Rundfunkkonzert.  
11.45: Rundfunkkonzert.  
11.50: Rundfunkkonzert.  
11.55: Rundfunkkonzert.  
12.00: Rundfunkkonzert.  
12.05: Rundfunkkonzert.  
12.10: Rundfunkkonzert.  
12.15: Rundfunkkonzert.  
12.20: Rundfunkkonzert.  
12.25: Rundfunkkonzert.  
12.30: Rundfunkkonzert.  
12.35: Rundfunkkonzert.  
12.40: Rundfunkkonzert.  
12.45: Rundfunkkonzert.  
12.50: Rundfunkkonzert.  
12.55: Rundfunkkonzert.  
13.00: Rundfunkkonzert.  
13.05: Rundfunkkonzert.  
13.10: Rundfunkkonzert.  
13.15: Rundfunkkonzert.  
13.20: Rundfunkkonzert.  
13.25: Rundfunkkonzert.  
13.30: Rundfunkkonzert.  
13.35: Rundfunkkonzert.  
13.40: Rundfunkkonzert.  
13.45: Rundfunkkonzert.  
13.50: Rundfunkkonzert.  
13.55: Rundfunkkonzert.  
14.00: Rundfunkkonzert.  
14.05: Rundfunkkonzert.  
14.10: Rundfunkkonzert.  
14.15: Rundfunkkonzert.  
14.20: Rundfunkkonzert.  
14.25: Rundfunkkonzert.  
14.30: Rundfunkkonzert.  
14.35: Rundfunkkonzert.  
14.40: Rundfunkkonzert.  
14.45: Rundfunkkonzert.  
14.50: Rundfunkkonzert.  
14.55: Rundfunkkonzert.  
15.00: Rundfunkkonzert.  
15.05: Rundfunkkonzert.  
15.10: Rundfunkkonzert.  
15.15: Rundfunkkonzert.  
15.20: Rundfunkkonzert.  
15.25: Rundfunkkonzert.  
15.30: Rundfunkkonzert.  
15.35: Rundfunkkonzert.  
15.40: Rundfunkkonzert.  
15.45: Rundfunkkonzert.  
15.50: Rundfunkkonzert.  
15.55: Rundfunkkonzert.  
16.00: Rundfunkkonzert.  
16.05: Rundfunkkonzert.  
16.10: Rundfunkkonzert.  
16.15: Rundfunkkonzert.  
16.20: Rundfunkkonzert.  
16.25: Rundfunkkonzert.  
16.30: Rundfunkkonzert.  
16.35: Rundfunkkonzert.  
16.40: Rundfunkkonzert.  
16.45: Rundfunkkonzert.  
16.50: Rundfunkkonzert.  
16.55: Rundfunkkonzert.  
17.00: Rundfunkkonzert.  
17.05: Rundfunkkonzert.  
17.10: Rundfunkkonzert.  
17.15: Rundfunkkonzert.  
17.20: Rundfunkkonzert.  
17.25: Rundfunkkonzert.  
17.30: Rundfunkkonzert.  
17.35: Rundfunkkonzert.  
17.40: Rundfunkkonzert.  
17.45: Rundfunkkonzert.  
17.50: Rundfunkkonzert.  
17.55: Rundfunkkonzert.  
18.00: Rundfunkkonzert.  
18.05: Rundfunkkonzert.  
18.10: Rundfunkkonzert.  
18.15: Rundfunkkonzert.  
18.20: Rundfunkkonzert.  
18.25: Rundfunkkonzert.  
18.30: Rundfunkkonzert.  
18.35: Rundfunkkonzert.  
18.40: Rundfunkkonzert.  
18.45: Rundfunkkonzert.  
18.50: Rundfunkkonzert.  
18.55: Rundfunkkonzert.  
19.00: Rundfunkkonzert.  
19.05: Rundfunkkonzert.  
19.10: Rundfunkkonzert.  
19.15: Rundfunkkonzert.  
19.20: Rundfunkkonzert.  
19.25: Rundfunkkonzert.  
19.30: Rundfunkkonzert.  
19.35: Rundfunkkonzert.  
19.40: Rundfunkkonzert.  
19.45: Rundfunkkonzert.  
19.50: Rundfunkkonzert.  
19.55: Rundfunkkonzert.  
20.00: Rundfunkkonzert.  
20.05: Rundfunkkonzert.  
20.10: Rundfunkkonzert.  
20.15: Rundfunkkonzert.  
20.20: Rundfunkkonzert.  
20.25: Rundfunkkonzert.  
20.30: Rundfunkkonzert.  
20.35: Rundfunkkonzert.  
20.40: Rundfunkkonzert.  
20.45: Rundfunkkonzert.  
20.50: Rundfunkkonzert.  
20.55: Rundfunkkonzert.  
21.00: Rundfunkkonzert.  
21.05: Rundfunkkonzert.  
21.10: Rundfunkkonzert.  
21.15: Rundfunkkonzert.  
21.20: Rundfunkkonzert.  
21.25: Rundfunkkonzert.  
21.30: Rundfunkkonzert.  
21.35: Rundfunkkonzert.  
21.40: Rundfunkkonzert.  
21.45: Rundfunkkonzert.  
21.50: Rundfunkkonzert.  
21.55: Rundfunkkonzert.  
22.00: Rundfunkkonzert.  
22.05: Rundfunkkonzert.  
22.10: Rundfunkkonzert.  
22.15: Rundfunkkonzert.  
22.20: Rundfunkkonzert.  
22.25: Rundfunkkonzert.  
22.30: Rundfunkkonzert.  
22.35: Rundfunkkonzert.  
22.40: Rundfunkkonzert.  
22.45: Rundfunkkonzert.  
22.50: Rundfunkkonzert.  
22.55: Rundfunkkonzert.  
23.00: Rundfunkkonzert.  
23.05: Rundfunkkonzert.  
23.10: Rundfunkkonzert.  
23.15: Rundfunkkonzert.  
23.20: Rundfunkkonzert.  
23.25: Rundfunkkonzert.  
23.30: Rundfunkkonzert.  
23.35: Rundfunkkonzert.  
23.40: Rundfunkkonzert.  
23.45: Rundfunkkonzert.  
23.50: Rundfunkkonzert.  
23.55: Rundfunkkonzert.  
24.00: Rundfunkkonzert.

Zur guten Wirkung einer Anzeige gehört sorgfältige satztechnische Ausgestaltung!  
Deshalb bittet die MNZ ihre Anzeigen-Kunden um möglichst frühzeitige Lieferung der Manuskripte  
Umfangreiche Satzvorlagen möchte die MNZ schon am Vortage des Erscheinens haben

**Im Urlaub**  
brauchen Sie nicht auf Ihre Zeitung zu verzichten. Die Mitteldeutsche National-Zeitung wird Ihnen gegen Vergütung der Postkosten in die Ferien pünktlich nachgeschickt. Senden Sie uns bitte diesen Abschnitt genau ausgefüllt ein.  
An die **Mitteldeutsche National-Zeitung** Halle (Saale) Weißstraße 47  
Meine händige Anschrift: \_\_\_\_\_  
in der Zeit vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_  
ist die Mitteldeutsche National-Zeitung an folgende Ferien-Adresse zu senden:  
Name: \_\_\_\_\_ bei \_\_\_\_\_  
Ort und Postamt: \_\_\_\_\_  
Straße: \_\_\_\_\_

**Ganz Halle kauft jetzt**  
Auerlente frische **Schweine-Moren 58**,-  
Ein ganzes Pfund nur  
**frische Schweineleber 78**,-  
fr. Schweinekopf nur **20**,-  
**Kalbfleisch 68**,-  
frisch, ohne Knochen  
Kalbs-Herzbeuten  
Kalbs-Steifhaxe  
**Hühner ohne Darm 68**,-  
**Göpler Kamm 74**,-  
**Göpler Koteletten 74**,-  
**Widel-Kamm 74**,-  
Schnitz-Steinwurst  
Schnitz-Goulash nur **48**,-  
**Rieser-Würstchen 10**,-  
mit Butter, Wurst  
Gleichschinken

**Deine Anzeige**  
nur in die **MNZ**

**Wo kauft und verkehrt der Nationalsozialist im Saalekreis?**

**Gasthaus Büschdorf!**  
Inh. Rich. Modler — Fernruf 339 99  
Jeden Sonntag **Konzert und Tanz**

**Gasthof zum Anker**  
Oberböllingen am See  
Großer Saal u. Vereinszimmer  
12 Biere und Klüge

**Roigk-Gesellschaftshaus**  
Diemitz bei Halle — Ruf 339 41  
neuer Inhaber: Erik Lenk  
Empfehle herrlichen Garten.  
großen Saal, Kegelbahn.

**Gasthaus zur Linde**  
Zöblich bei Seiditz  
Seensprecher Seiditz Nr. 18  
Beflügelte Geth. Wildbret  
Allgemein beliebtes Ausflugslokal  
Gr. Tanzlokal, Garten, Kegelbahn, Festlokal

**Wärmlich (Gasthof)**  
**Böllberg (Kaffeegarten)**  
empfehlen ihre Lokalitäten  
Saal / Vereinszimmer / Garten

**Gasthof zur Jodelle, Giebura**  
Friedrichsberg, ehemals die  
Inhaber des Giebura'schen  
Kaffeehauses, Oberböllingen 331  
Großer Saal, schöner Garten,  
gute, bek. Küche

**Fruchtweinschenke "Gutenberg"**  
Fennrl: Teich 13  
das Hallische Grünzeug  
ein feinstes, fröhliches  
urgemüthliches Ausflugslokal.

**Gasthof „Grüne Tanne“**  
Zöberitz b. Halle  
Bes. Albert May Ruf 317 50  
Vornehmer Saal- und Gartenlokal  
Überausst. Ausspann und Auto-  
unterstand, Kegelbahn.  
Jeden Sonntag **Tanz!**

**Obstweinschenke Büschdorf**  
Besitzer: Paul Probst  
Ruf: 252 17  
Linie 9  
Empfehle meine Lokalitäten zu Vereins-  
und Familien Festlichkeiten.

# Mitteldeutsche National-Zeitung

Mitteldeutsche National-Zeitung erscheint täglich (außer Sonntags) ...

Donnerstag, 24. Mai 1934

Bezugspreise der MZ: 2,00 M. auswärts 30 Pf. ...

Nummer 118

erteilte die Einreiseerlaubnis

## Monarchisten-Aktion in Oesterreich

Zulassungsverordnung für Kassenärzte - Erholungsurlaub für deutsche Mütter - Sicherung der Urlaubsvergütung für die Bergarbeiterschaft - Amerika regelt die Schuldenfrage

Sondermission

### Eugen von Habsburg in Wien

Erregte Tätigkeit der österreichischen Legitimisten

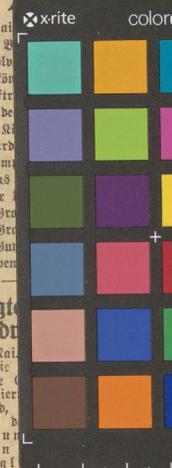
23. Mai. Erzherzog Eugen von Habsburg, der sich amnurch der Donau aufhielt, ist am Mitt-nach Oesterreich ...

den Einsatz des Kaisers Eugen, der für die Stelle eines Statthalters vorsehen ist und in „Triumphzug“ unter Beteiligung geellter Volksmassen in sein Heimatland geleitet werden sollte. Bis ins Letzte ist alles vorbereitet. Was wird nun Wien in den nächsten Tagen bringen?

Sweno

Dr. Tr. Ueberrasschend schnell ist wiederum in zwei Römern das parlamentarische System zu Grabe getragen worden, nachdem es sich in der unheilvollsten Weise ausgenutzt und die Wölfer an den Rand des Abgrundes geführt hat. Sowohl in Lettland als auch in Bulgarien ist die Krise der Demokratie durch die Einsetzung einer autoritären Regierung beendet worden. Der vollkommen unblutig belaufene Umsturz in Sofia ist bereits seit einem halben Jahr bis in alle Einzelheiten hinein vorbereitet worden, woraus sich erklärt, daß die neue Regierung sofort mit einem umfangreichen Reformprogramm aufzutreten konnte.

Die bisher 18 Jahre währende Regierungszeit des in seinem Volke überaus beliebten Königs ist politisch von schweren Erschütterungen erfüllt gewesen. In den ersten Jahren nach dem Kriege gefährdete der Kommunismus das Land, und auch noch in der Zeit der ungeliebten Kleinherzschafft des radikalen Bauernführers Stambulinski schritt der Auflösungsprozeß durch die Zerklüftung des Volkes und die Verfeindung des Bauerntums und der höchsten Intellektuellen mit Riesenschritten vorwärts. Der Völschung der Monarchie schloß im Jahre 1928, welches dem Leben Stambulinskis ein Ende setzte und blutige Opfer forderte, folgte aber keineswegs eine Verdrängung des Landes. Noch ist in aller Erneuerung das folgenjüngere Attentat auf die Kathedrale Sveta Nedelja, bei dem auch das Leben des Königs in Gefahr geraten war, kurz darauf, im Jahre 1928, bildete sich eine nationale Gruppe, Sweno, die zwar bisher nicht aktiv in die Politik eingriff, sondern der „Demokratischen Vereinigung“ und dann dem „Volkshilf“ nach dem Siege Alexander Janows das Feld überließ und dafür im Stillen für ein weitreichendes Reformprogramm warb. Erst als der Bauernbund zu seinen drei noch ein hieutes Ministerium forderte, welches ihm aber die Demokraten und Liberalen nicht zugestehen wollten, und andererseits die Unruhe im Lande infolge des enigen Parteigegens um Ministerposten wuchs, war der Augenblick für die Sweno-Anhänger ge-



### Roosevelts Amerika regelt die Schuldenfrage

Individuelle Behandlung

24. Mai. Präsident Roosevelt hat die Zustimmung einer an den Kongreß vor-gebrachte Vorlage über die Schuldfrage, doch verläutet von Roosevelt an seine allge-meine Schuldenfrage, sondern die

individuelle Behandlung eines jeden Schuldners

verlangt. Wie weiter verläutet, soll Roosevelt auf Abzahlungsraten der Schulden bestehen; er werde jedoch auch Mittelkredit geben, wie diejenige, die „Anerkennungszahlungen“ ge-

### Russisch-französischer Beistandspakt

Enthüllungen der „Coe Nouvelle“ über Frankreichs Auslandspolitik

Paris, 24. Mai. Während bisher alle französischen Zeitungen leugneten, daß die Begabung Karlovs mit dem Sowjetall-geheimnis der Einigung in Genf der Vorbereitung eines Bündnisses zwischen den beiden Ländern diene, schreibt die „Coe Nouvelle“ in einem Leitartikel offenherzig, es wäre für niemanden ein Geheimnis, daß Rußland mit Frankreich und der Kleinen Entente einen gegen-seitigen Beistandspakt abschließen wolle. Damit ein solcher Pakt, der die internationale Sicherheit verunsichern würde, zustande komme, sei es wünschenswert, daß der Völscherbund, der ein Aufschicht über alle derartigen Abkommen bestie, vorher die Sowjet-union als Mitglied aufnehmen.

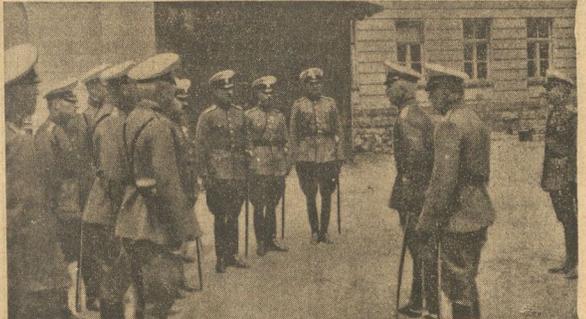
nach Sowjetrußland hinzukommen. Hierbei würde, wenn die Sowjetformel der antonimischen Festhaltung des Angereiften in dem neuen Pakt eingefügt würde, die Autorität des Völscherbunds geschwächt werden.

### Beauvief-Wien

24. Mai. Wie die Landes-SPD-Wien durch Frauensfeld, und dieses Gaus, Neumann, getroffen. ...

### Englische Warnung

London, 24. Mai. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, wenn der Sowjetplan eines europäischen Paktes gegenseitigen Beistands Annahme fände, dann würden sich die Schwierigkeiten und Gefahren des Locarno-Paktes durch ihn noch mehr vergrößern und es würden sich Fälle verschärfen, in denen Frankreich das Recht beanspruchen könnte, das unmittelbarste Rheinlandgebiet zu besetzen, um Deutschland anzugreifen. Als der Locarno-Pakt abgeschlossen wurde, ist Frankreich bereits verpflichtet gewesen, Polen, die Skandinavien, Schweden und Dänemark zu unterstützen. In diesen Verbündeten würde durch den neuen Pakt



Der neue bulgarische Kriegsminister, General Blazeff, orientiert die höchsten Offiziere der Armee über die Lage.